



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Niendorf

Andacht zum 3. Sonntag nach dem Trinitatisfest am 6. Juli 2025
von Pastorin Ute Andresen

Herzlich willkommen!

Wie schön, dass Sie da sind!

Sich Zeit nehmen, um einigen Gedanken zu folgen. Vielleicht haben Sie es sich etwas gemütlich gemacht, eine Kerze angezündet, einen Tee oder Kaffee aufgebriht oder sich ein kühles Getränk an die Seite gestellt.

Heute ist ein Tag, an dem ich die Schöpfung Gottes loben will. Es ist Sommer und ich singe so gern das Lied „Nun steht in Laub und Blüte, Gott Schöpfer, deine Welt.“ Das Lied wird heute im Mittelpunkt dieser Andacht stehen :)

Wir feiern Andacht im Namen Gottes, Schöpfer dieser Welt
im Namen Jesu Christi, Gottes Sohn und Bruder aller Menschen
und im Namen des Heiligen Geistes, Kraft, die die Augen öffnet und das Herz weit macht.
Amen.

Eingangsgebet/Psalm 104 – Lob des Schöpfers

Lobe den Herrn, meine Seele!

Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt.

Licht ist dein Kleid, das du anhast. Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich.

Du baust deine Gemächer über den Wassern. Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen und kommst daher auf den Fittichen des Windes, der du machst Winde zu deinen Boten und Feuerflammen zu deinen Dienern;

der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden, dass es bleibt immer und ewiglich.

Du lässtest Wasser in den Tälern quellen, dass sie zwischen den Bergen dahinfließen, dass alle Tiere des Feldes trinken und das Wild seinen Durst lösche.

Darüber sitzen die Vögel des Himmels und singen unter den Zweigen.

Du feuchtest die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

Du lässtest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz schön werde vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke...

Wie gesagt, das Lied „Nun steht in Laub und Blüte, Gott Schöpfer, deine Welt (EG 639) nimmt diesen Lobgesang auf. Hier die Strophen:

1. Nun steht in Laub und Blüte, Gott Schöpfer deine Welt. Hab Dank für alle Güte, die uns die Treue hält. Tief unten und hoch oben ist Sommer weit und breit. Wir freuen uns und loben die schöne Jahreszeit.

2. Die Sonne, die wir brauchen, schenkst du uns unverdient. In Duft und Farben tauchen, will sich das Land und grünt. Mit neuerweckten Sinnen sehn wir der Schöpfung Lauf. Da draußen und da drinnen, da atmet alles auf.

3. Wir leben, Herr, noch immer vom Segen der Natur; Licht, Luft und Blüten-schimmer sind deiner Hände Spur. Wer Augen hat zu sehen, ein Herz, das staunen kann, der muss in Ehrfurcht stehen und betet mit uns an.

4. Wir wollen gut verwalten, was Gott uns anvertraut, verantwortlich gestalten, was unsre Zukunft baut. Herr, lass uns nur nicht fallen in Blindheit und Gericht. Erhalte uns und allen des Lebens Gleichgewicht.

5. Der Sommer spannt die Segel und schmückt sich dem zu Lob, der Lilien-feld und Vögel zu Gleichnissen erhob. Der Botschaft hingegeben, stimmt fröhlich mit uns ein: Wie schön ist es zu leben und Gottes Kind zu sein.

Ansprache

Liebe Leute,

ich liebe einfach dieses Lied. Jedes Jahr im Sommer freue ich mich, dass wir es endlich wieder singen können: Nun steht in Laub und Blüte, Gott Schöpfer deine Welt. Es ist eine so beschwingte Melodie, die einen zum Tanzen einlädt, ein $\frac{3}{4}$ Takt, der die Laune hebt und das Herz bewegt.

Es ist die gleiche Melodie, wie bei dem Lied: Wie lieblich ist der Maien... auch hier im Frühling geht einem das Herz auf und ich möchte hinaus in die Welt und im Takt der Musik durch das Niendorfer Gehege wandern oder an der Elbe entlangschlendern ...

Die Melodie beflügelt den Schritt und ich habe den Eindruck, dass diese mitreißende Musik die Augen und das Herzen öffnet.

Es ist wie ein Aufatmen.

Nun steht in Laub und Blüte ... aber nicht nur die Melodie gefällt mich, die sich so leichtfüßig dahinbewegt, sondern ich liebe auch den Text. Er ist so voller Dankbarkeit --- und gleichzeitig macht er deutlich, dass wir nicht nur aus uns heraus leben, sondern, dass Gott uns alles schenkt, was wir zum Leben auf dieser Welt brauchen.

Die 1. Strophe stellt einfach fest, dass es Sommer tief unten und hoch oben ist – und wir loben die schöne Jahreszeit.

In der 2. Strophe dichtet Detlev Block 1978: Es ist die Sonne, die wir brauchen, damit sich der Duft und die Farben entfalten können. Er lässt uns Gott duzen, der die Sonne uns unverdient, einfach schenkt, weil Leben ohne Sonne auf diesem Planeten nicht möglich wäre.

Der Dichter sieht in der 3. Strophe Gottes Fingerwerk in allem, was uns umgibt und auch in unserer technisierten und digitalen Welt könnten wir ohne die Natur, die uns umgibt, nicht leben – nicht nur weil sie schön anzusehen ist, sondern auch, weil sie unsere Lebensgrundlage, unsere Nahrungsgrundlage, ist. Und ohne das etwas auf den Felder wächst, säßen wir alle mit hungrigen Mägen da.

Es ist das Licht, die Luft, der Blütenschimmer, die die Welt so unbeschreiblich schön machen. Der Blick in die blühende Natur hilft uns aufzuatmen, hilft uns für einen Moment alle Schwierigkeiten und Nöte auszublenden und sich ganz der Schönheit der Farbe eines blühenden Lavendels, des Duftes einer Linde, den Geräuschen eines lauen Sommerabends hinzugeben. „Wer Augen hat, zu sehen, ein Herz, das staunen kann, der muss in Ehrfurcht“ vor den Wundern der Natur „stehen und beten mit uns an.“

In Strophe 4 nimmt uns das Lied in die Pflicht: „Wir wollen gut verwalten, was Gott uns anvertraut. Verantwortlich gestalten, was unsre Zukunft baut.“ Wir haben eine Verantwortung für diese Welt. Es geht nicht darum, alles aus der Erde herauszuholen, um es zu

verbrauchen, sondern wir haben eine Verpflichtung allen Menschen gegenüber, die mit uns über diese Welt spazieren und auch für die Generationen, die nach uns kommen. Es geht nicht, dass wir so leben als hätten wir noch zweite oder dritte Erden mehr, die wir ausbeuten können.

Wie viel brauche ich wirklich zum Leben? Wo kann ich meine Lebensweise so verändern, dass sie der Natur nicht zu viel Schaden zufügt? Klar, alles, was ich mache, hat Auswirkungen und wir können nicht nicht handeln!! ABER wir sollten uns schon überlegen, was wir wo und wann machen und welche Konsequenzen unsere Lebensführung für die Natur, die Erde, die Welt hat. Es liegt an uns!

Es geht ums „Lebens Gleichgewicht“, so der Lieddichter, dass wir „uns und alle“ nicht aus den Augen verlieren und uns nicht blind stellen. Nicht nur ich - ich - ich, sondern „uns und allen“ soll das Lebensgleichgewicht erhalten bleiben – dass „Blindheit und Gericht“ uns nicht den Blick für die Belange des/der andere Menschen und die der Natur verstellen.

Menschen und Natur brauchen Zeit, um sich nach den Anstrengungen zu erholen, zu regenerieren.

Und dann kommt die letzte Strophe, meine Lieblingsstrophe, die sich auf die Bibel bezieht: „Der Sommer spannt die Segel“. Der Text ist fast wie eine Hängematte, in die ich mich reinlegen kann. Und ich sehe schon die Vögel am Himmel, die gemächlich ihre Kreise ziehen; die Lilien, die sich im weiten Feld im Sommerwind leicht hin- und herbewegen.

Lilienfeld und die Vögel sind Teil eines Gleichnisses in der Bibel: Und seht ihr die Lilien auf dem Feld und die Vögel am Himmel, sie säen und ernten nicht und Gott kümmert sich um sie. Wie viel mehr wird Gott sich um die Menschen kümmern, wenn sie Gott lassen würden... Und dann lege ich mich singend auf die Töne und die Worte tragen mich: „Der Botschaft hin- gegeben stimmt fröhlich mit uns ein: Wie schön ist es zu leben und Gottes Kind zu sein!“

Amen

Fürbitte

Gott, wir bitten dich für die Bewahrung der Schöpfung, der Natur, die uns umgibt, dass wir aufmerksam und achtsam mit ihr umgehen.

Gott, wir bitten dich für die Menschen, die sich auf der Arbeit, im Ehrenamt und in der Schule verausgaben, dass sie ihr Maß kennen (-lernen) und dass sie gut mit sich umgehen. Gott, wir bitten dich für diejenigen, die sich abgehängt und ausgeschlossen fühlen, dass sie eine neue Heimat für sich finden, um wieder aufzublühen und die Fähigkeiten, die sie haben, anwenden können.

Gott, wir bitten dich für den Frieden in der Welt und in den Familien, dass der Stärkere nachgibt und sich um Aussöhnung bemüht, dass die Waffen aus Stahl und Worten schweigen, damit Diplomatie und Frieden wachsen kann.

Gott, wir bitten dich, höre auch die Worte, Gedanken, Sorgen, die wir in der Stille vor dich bringen

STILLE

Gott, alles, das Leichte, wie das Schwere ist bei dir gut aufgehoben – mache die Seele leicht, dass sie singen kann und sich wieder in die Welt hinaustraut.

Gemeinsam beten wir das

Vater unser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld.
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Segen

Möge das Licht der Sonne immer auf deinen Wegen scheinen und dich wärmen,
möge der Wind dich sanft begleiten und dir frische Energie schenken
und möge der Regen dir neue Kraft bringen.
Möge das Glück dich finden und dir jeden Tag ein Lächeln ins Gesicht zaubern
und möge das Gute, das du gibst,
zu dir zurückkehren.
Amen.